

Der Lecha Patriot.



Allentau, April 25, 1850.

Vorlesung.—Dr. Edward Foote wird heute Abend (Donnerstag, April 25.) eine Vorlesung halten über das Innere der Erde, etc. Wir wünschen ihm ein volles Haus.

Eine wichtige Verbesserung.

Es freut uns zu erfahren, das man in dem abgebrannten District dieser Stadt, vor einigen Tagen auf der nördlichen Seite der Hamilton Straße, auch den Anfang gemacht hat die Pavements (Pflaster) breiter zu machen. Dies ist eine lobenswerthe Verbesserung, war notwendig, und trägt Vieles zur Verschönerung der Straße bei. Auf der Südseite ist diese Verbesserung schon zum Theil vollendet.— Die Sache wurde nämlich auf diese Weise erledigt, das man die Pavements an den Stadtrath sandte, welcher es auch, zum Lobe derselben hat es gesagt, sogleich bewilligte. Zwar ist dies eine hehrliche Verbesserung, jedoch es bleibt immer noch sonderbar zu thun übrig, und dies ist es, was das uns von dem unaufrichtigen S t a u b i m Sommer befreit. Last uns daher unsere Kräfte zusammen bringen, und uns darüber berathen wie dies geschehen soll. Last dies aber unverzüglich geschehen. Denkt nicht das dies ein zu schweres und kostspieliges Stück Arbeit sei. Es ist dies in Wirklichkeit nicht, denn eine Sache mit frischem Muth begonnen, kann der Ausdauer nur eine kurze Zeit widerstehen.

Der Congress—Die Staats-Gesetzgebung.

Es wird öfters die Frage an uns gerichtet, was that man in dem Congress und in der Staats-Gesetzgebung, oder was ist in diesen beiden Körpern in diesen Sitzungen gethan worden? Ohne das man sich lange darüber zu befinden braucht, kann man frei antworten: Es ist durchaus nichts für das allgemeine Wohl verhandelt worden. Schon krümmt sich unsere Gegner auch, indem sie einsehen das Drogenengesetz gegründet ist, und machen den Versuch, diese Schuld auf die Whigs zu legen. Wie sie das ohne zu Erörtern zu thun im Stande sind, ist uns in der That unbegreiflich; indem doch eine jede Person, die sich auch nur wenig um die politischen Angelegenheiten des Tages bekümmert, wohl weiß, das unsere Gegner in beiden Zweigen des Congresses, sowie in der Staats-Gesetzgebung, Mehrheiten haben. Ja, sagen sie aber, ihr habt den Präsidenten und den Gouverneur. Das diese Beamten gewaltlos sind, so fern die P a s s i r u n g wichtiger und heilsamer Gesetze betheiligt ist, ist einem Jeden wohl bekannt, als das wir hier dies nochmals ausprechen wollten. Was diese Beamten vermögend sind zu thun, besteht nur einzig und allein darin, diesen Dingen die P a s s i r u n g gesunder Gesetze an z u m p f e h l e n — und dieses geschah getreulich durch President Taylor und Gouverneur Johnson. Diese ungetreuen Gelehrten oder Diener er abgaben denselben kein Gehör, indem sie bange waren diese Herren würden dadurch populär werden, und weil ihnen ihre Partei wohl lieber ist als das Landes Wohl. Wären alle durch gemeldete Beamten verordnete Gesetze papirt worden, unser Wort dafür, unser Gemeinwohl würde nicht schon längst verspürt haben, und noch mehr viele Jahre weiterhin wohl empfunden. Jedoch die Sache ist nun für jetzt nicht zu ändern, und das Gemeinwohl muß für jetzt immer noch leiden, und das Wohlwollen eines jeden Parteimannes zu befördern. Wie unbillig muß dies einem jeden wahren Vaterlandsfreund erscheinen? Was es ihm aber vorkommen wie es immer will, so ist und bleibt es doch immer Wahrheit, eben so es Wahrheit, und nichts als Wahrheit ist, das die Schuld unserer Gegner ist, das wieder im Congress noch in der Staats-Gesetzgebung in den jetzigen Sitzungen etwas verhandelt wurde, welches auch nur im geringsten dahin zielt das Landes Wohl zu befördern.

Tadelhaft—Schändlich.

Am 17ten April war der Senat der Vereinigten Staaten der Schaulap eines Lustrius, welches sehr verächtlich für diesen sogenannten ehrbaren Körper spricht. Während einer Debatte, bezüglich auf die California Frage, auf welche Herr Benton von Missouri und Herr Foote von Mississippi (zwei Loko Focos) differirten, nahmen diese Herren einander so ziemlich verb in Worten mit—und endlich kam es Herrn Benton in den Gedanken, das hinfrecht auf Foote zu gebrauchen.—Dieser aber, als er ihn vorreden sah, zog eine Pistole aus seiner Tasche, spannte dieselbe, und erwartete ruhig das weitere Vorfahren des Herrn Benton. Dies brachte natürlich auf alle in einen Wirrwarr, beide Herren wurden von allen Senatoren festgehalten, und dadurch verhindert näher zusammen zu kommen. Die Pistole des Herrn Foote wurde ihm aus den Händen genommen und eingeschlossen. Nachdem man diese Herren noch ein wenig abgefaßt hatte, und sie ihr Gegeneinander Feinden einstellten, wurde ein Vorschlag gemacht die Sache einer Committee zu übergeben, worauf der Senat sich für jenen Tag vertagte. Welch eine Schande für solche Herren, und zwar noch in diesem Körper, der mit Recht der ehrbarste in der Welt genannt werden kann! Schande! Schande!

Conntags-Testamente.

Die Frage, ob ein Testament, welches am Sonntag gemacht wurde, gültig sei, wurde neulich von Richter Lewis in der Court von Lancaster County entschieden. Die Entscheidung war, das ein letzter Wille, der auf Sonntag von Jemand gemacht wird, der in scheinbarer Gefahr eines schnellen Todes ist, gültig sei. Und zweitens das jedes Testament, welches auf Sonntag gemacht wird, in Abwesenheit von Zeugen, vermuthet läßt, das Umstände vorhanden waren, welche die Handlung notwendig und daher den Legwillen oder das Testament gültig machten.

Tod eines Biertrinkers.

Man schreibt von Liverpool, England, folgendes:—In einem Städtchen unserer Nachbarschaft starb unlängst ein Biertrinker, gegen den alle bekannten Jünger des heiligen Gambrius (das Bierfinders) doch nichts sagten. Er trank jeden Abend regelmäßig seine 32 Quart starkes Bier.—Sein Bauch hatte einen Umfang von neun Fuß. Es wurde berechnet, das die Quantität Bier, die er in seinem Leben getrunken hatte, hinreichend sei, ein Linienschiff von 74 Kanonen, das bekanntlich 30 Fuder Wasser haben muß, flott zu machen. Der 700 Pfd. schwere Körper mußte mit einer Maschine auf einen Frachtwagen gebracht und so auf den Kirchhof transportirt werden.

Tod eines Biertrinkers.

Man schreibt von Liverpool, England, folgendes:—In einem Städtchen unserer Nachbarschaft starb unlängst ein Biertrinker, gegen den alle bekannten Jünger des heiligen Gambrius (das Bierfinders) doch nichts sagten. Er trank jeden Abend regelmäßig seine 32 Quart starkes Bier.—Sein Bauch hatte einen Umfang von neun Fuß. Es wurde berechnet, das die Quantität Bier, die er in seinem Leben getrunken hatte, hinreichend sei, ein Linienschiff von 74 Kanonen, das bekanntlich 30 Fuder Wasser haben muß, flott zu machen. Der 700 Pfd. schwere Körper mußte mit einer Maschine auf einen Frachtwagen gebracht und so auf den Kirchhof transportirt werden.

Congress der Ver. Staaten.

In dem Senat der Vereinigten Staaten ist die Frage über die Einnahme von Californien in die Union debattirt worden. Man hat aber jetzt Hoffnung das man mit dieser unangenehmen Sache bald zum Schluß kommen wird, indem Herr Foote's Beschlus, für die Ernennung einer Committee von 13 Mitglieder, welcher die Compromis-Beschlüsse der Herren Clay und Bell, welche wie man wissen will diese thigliche Sache zur Zufriedenheit aller Theile der Union befriedigen werden, am 18ten April mit 31 gegen 22 Stimmen angenommen wurde. Einigen Senatoren waren abwesend, wovon man sagt das 5 ebenfalls für die Ernennung dieser Committee und 2 dagegen gestimmt haben würden. Herr Benton hatte sich dieser Committee sehr strenge widersetzt, woraus auch die Umstände zwischen ihm und Herrn Foote entsprungen sind. Folgende Herren bilden gemeinte Committee: Clay, Cass, Dickinson, Bright, Webster, Phelps, Cooper, King, Mason, Downs, Mangum, Bell und Berrien.

Die Geschäfte vom Hause sind keineswegs des Raumes werth den sie einnehmen würden.

Thomas Ross, Esq.

Mitglied des Congresses von diesem District. Unsere Gegner haben sich in der That bald zu Tode gefreut, und zwar darüber weil Thomas Ross, Esq., unser Mitglied im Congress, eine Rede hielt, und man hört öfters die Frage: „Hast du denn Ross seine Spielsch schon gelesen?“ Worauf auch jedesmal mit Ja geantwortet wird, indem er eine ganze Karrenladung in dieses County gefandt hat. Nun wir wollen ihn lassen wer er ist, das aber seine Rede eine schwache war, wird niemand leugnen, der willig ist seine Herzensmeinung zu veröffentlichen.—Um Gefagtes zu bestätigen, wollen wir hier einige Bemerkungen hinzusetzen, die von Madame Swisheim, der Schreiberin des „Pittsburg Visitor“, in einem Briefe an die New York Tribune, in Bezug auf Herrn Ross und seine Rede, die für ein Pennsylvanier keineswegs lobenswerth war, gemacht wurden.—Diese Frau sagt nämlich:

„Als er ankam, flüchtete Jemand zu mir: „Es ist nur ein T e i g e s t i c k“, und da ich ungeduldet Ross nicht liebe, und ihn wegen einer Stulle nicht kenne, so ersuchte ich die Conventoren nicht dadurch zu unterbrechen das ich darum sah, um ein wenig Feuer und Wasser anzuschauen. Als nachher Jemand zu mir kam, und zu mir sagte ich sollte doch auf ihn achten, so bog ich mich herum und dann sah ich diesen Mann Ross in die Augen. Wenn sein Gesicht Teig ist, dann muß ja viel Seltens darin sein, denn es ist so hell und wie eine Guirne. Es stellt Jemand ein wenig Säure hinzusetzen, welches ihm die Farbe zu heben und Aufheben zu verurtheilt. Dieses würde die Stelle von der besten, worauf er dann „g e h e n“ würde. Es thut niemals ihn ohne dies zu kosten, denn er ist ja „T e i g“ um gesund zu sein.“

„In seiner Rede sagte er, die Constitution erlaubt Sklaverei, aber er würde für seine Bill stimmen die die Sklaverei erlaubt aber verbietet.—Somit würde er dann doch deutlich nicht für die Constitution gehen.“

„Dieser S o h e i m sagt ferner in Substanz, er habe gesagt, er sei gegen die Annahme von Californien, weil es mehr als 4mal größer als Pennsylvanien sei.—Er habe aber nichts von Texas gesagt, welches beinahe 4mal so groß als Californien sei. Er meint, das auf den nämlichen Grund sich hin Neweere von der Union geworfen werden müße, weil es auch 4mal so groß als Rhode Island sei. Ein Richter habe bemerkt, dieser Ross habe auf eine Rede des Thaddeus Stevens erwidert.—Dies ist aber ein Irrthum, denn er habe nur 15 Minuten damit zugebracht, um ihn auf eine persönliche Weise zu beschlagen.—Er habe seinen Finger geschüttelt, seinen Körper auf und ab bewegt, gerade als sei er mit dem Dreieck eines alten deutschen Butterfisches beschäftigt. Er habe in jeder Hinsicht die Art zu zeigen, die man bei einem Verbrecher von gewöhnlichen Sünden des Herrn Stevens sprach, und erklärt das der Staat sich schäme ihn Gehört zu geben zu haben. Dies meint sie könne nicht so sein, sonst müßte Stevens nicht im Congress, — und, sagt sie weiter: „Stevens dachte wahrscheinlich selbst so, indem er vor des Sprachers Tisch stand und herlich über diese Exhibition lachte.“

„Er sagte weiter, der Süden habe nie den Norden angegriffen. Pennsylvanien habe aber seine Anti-Sklaven Petitionen an den ersten Congress nach der Annahme der Constitution geschickt, und erklärte Johann, das diesen Angriffen Einhalt gethan werden, und der Süden in seinen constitutionellen Rechten beschützt werden müße.“

„Schließlich hatte er manches zum Lobe seines Staates und zu Gunsten von „seinem Sohn“ zu sagen.“ Frau Swisheim meint aber das wenn das Wort „sein Sohn“ ist, wie er vergete, so würde es Herrn Ross sein nächstes Amt in einer Kellmeisterei geben, bis seine Complexionen von der rechten Farbe für den Markt von weissen Wein werden, und ihm dann süßlich finden, um zu helfen was er bringen möchte.—Es sollte ihm nie erlaubt sein auf dem Grund eines Staates zu wohnen, der er beschimpft hat.“

Obiges ist durch gemeldetes Französiner gesagt worden, und weitere Bemerkungen unfererzeit sind gänzlich überflüssig. Man wird daraus erfahren das es eine sehr unbillige Rede war, und aber auch wirklich das es Noth thut das sie von den Freunden des Herrn Ross gelobt wird, indem sie keineswegs für sich selbst Lob bereitet.

Schreiber des Congresses.

Am 17ten April wurde Herr Young, ehemals ein Senator der Vereinigten Staaten, auf die Stelle des Schreibers des Hauses der Repräsentanten zu Washington erwählt, an die Stelle des Herrn Campell, welcher bekanntlich vor einigen Tagen das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselte.

Der Gouverneur von Süd Carolina hat...

Der Gouverneur von Süd Carolina hat H. H. Emore von Charleston, zum Nachfolger des Herrn Calhoun im Senat der Ver. Staaten ernannt, und derselbe hat die Ernennung angenommen.

Gerüchte haben es, das eine Duell-Herausforderung...

Gerüchte haben es, das eine Duell-Herausforderung zwischen den Herren Benton und Foote zu Washington papirt sei. Sehr zweifelhaft.

Neue Publikationen, &c.

Principles of the Human Mind, deduced from Physical Laws; together with a lecture on Electro-Biology, or the Voltaic Mechanism of Man. By Alfred Smees, F. R. S. With illustrations.—Poulter & Wells, N. York. Nachem Alles, was auf dem menschlichen Geist Bezug hat, die Aufmerksamkeit intelligenter Individuen notwendigweise auf sich ziehen muß, so wird sich auch dieser Wöchlein eine gute Aufnahme verschaffen. Die Herren Jewells und Wells haben den wünschlichen Entschlus gefaßt, alle und nur solche Werke zu publiziren, deren Tendenz es ist, den Fortschritt des Menschenschicks in moralischer, intellectueller und physischer Hinsicht zu befördern.—Obiges Wöchlein ist per Post für 25 Cents zu bekommen.

GODEY'S LADY'S BOOK.—The high popularity of Godey's incomparable Lady's Book is inducing the most lavish expenditure on the part of the proprietor to impart to it the utmost degree of excellence. The number for May bears fresh evidence to this. The embellishments are of uncommon beauty. „Playing Mother“ is full of loveliness and nature, and scarcely inferior to the „Gift from Heaven.“ Besides these there are numerous wood engravings, an exquisite fashion plate, a beautiful piece of music, &c. The number is in all respects a most excellent one.

George W. Kendall, der Herausgeber des New Orleans Picayune, hat ein Werk unter der Presse bestellt: Die Geschichte des mexicanischen Krieges. Es soll ein sehr interessantes und das schönste Werk werden, welches je in den Vereinigten Staaten erschienen ist.

Eine andere Eintheilungs-Bill.

Im Hause der Repräsentanten zu Harrisburg ist eine andere Eintheilungs-Bill eingebracht worden und auch bereits ihre drei Verlesungen passirt. Dieselbe ist, wenn etwas, nur ganz wenig besser, als die durch Gov. Johnson geordnete Bill. Als wir dies schreiben war dieselbe noch nicht in dem Senat passirt, es unterliegt jedoch keinem Zweifel das dies geschehen wird. Was der Gouverneur dann dazu sagen wird muß die Zeit lehren. Folgendes ist die Bill, woraus ein Jeder leicht sehen kann, das unsere Gegner sich ganz wenig um Gleichheit und Gerechtigkeit kümmern.

Table with 2 columns: Name of the district and the number of representatives. Includes Philadelphia, Camden, and other districts.

Haus der Repräsentanten.

Table with 2 columns: Name of the representative and the number of votes. Includes Adams, Atcherson, and others.

Irdische Feigheit.

Am verwichenen Dienstage, schreibt der Canton (Missouri) Republican, wurde, durch einen Deutschen, Namens George Hohn, eine entsetzliche, brutale Gewaltthat in der Nähe der Sugar Creek in diesem County, am Cepharo Bevans verübt.—Die Umstände sind folgende: Hohn, dessen Saul erkrankt war, beschuldigte B. demselben Gift unter das Feuer geschüttet zu haben und so das folgende seine Klinte gegen ihn ab, deren Kugel ihm das Bein zerschmetterte. Frau Bevans, welche ihrem Gatten zu Hilfe eilen wollte, erhielt einen Schuß in die Hüfte. Hohn stürzte hierauf mit Furie auf Bevans und schlug ihn mit dem Hinterrücken über die Schadel. Nachdem der Rasende seine Wuth an dem unglücklichen Opfer erschöpft hatte, eilte er in ein nahes Dickicht und durchschnitt sich die Kehle von D r z u D r z. Frau W. wird wahrscheinlich davon kommen, und man hofft auch ihren gräßlich zerschlagenen Gatten zu retten.

Sir John Franklin.

Von der Expedition des Sir John Franklin sind Nachrichten aus Sibirien vom 15. d. d. eingegangen, welche die Hoffnung aussprechen, das Sir John Franklin noch am Leben ist und das die Nachforschungen der Expedition glücklichen Erfolg versprechen.—Es wird gefahren, das das Wetter schon und in den letzten sechs Monaten nicht acht Tagen so fürmlich gewesen sei, das Reisen zu verhindern.—Wir haben ein vortreffliches Haus,“ wird gemeldet, „in welchem wir mit Ueberfluß von Holz und Wildpret wohnen, sehr schöne Fische, so viel wir nur verwenden mögen und sonstige Vorräthe an Lebens Bedürfnissen haben. Große Jage von Hochwild wandern nordwärts.“

Mineral Reichthum von Illinois.

Nach zuverlässigen Berichten enthält das kleine County Hardin so viel Eisenerz, das man davon die ganze Eisenbahn nach dem stillen Meere anfertigen kann. Die angrenzenden Counties Gallatin und Salma enthalten Steinobstlager, die in 1000 Jahren nicht erschöpft werden. Hardin County ist auch reich an solchem Eisenerz und unmittelbar daneben wird Zink in großer Menge gefunden. Zink wird in Kurzem ein bedeutender Artikel werden, in dem man mit Erfolg begonnen hat, die Schiffe mit Zink zu beschlagen.

Ein vermeintlich Ermordeter am Leben.

Die Empra (Newyork) Gazette berichtet, das ein Mann, Namens Salisbury, welcher im vorigen Herbst aus jenem Orte verschwunden, den man für ermordet hielt, zu Waterloo, Seneca County, wieder aufgefunden worden ist, woselbst er während dem ganzen Winter mit Holzhaufen beschäftigt war. Zwei Männer, Namens Florid und Kusel, welche um die Zeit seines Verschwindens bei ihm gesehen worden waren, hatten während seiner Abwesenheit auf Anklage für seine Ermordung ein gerichtliches Verhör zu bestehen, wurden aber glücklicherweise freigesprochen.

Calhoun's Familie.

Herr Calhoun hinterläßt eine Frau, und zwei Töchter, um seinen Tod zu betrauern. Sein ältester Sohn, Andrew, ist ein reicher Pflanzer in Alabama; Patrick, der zweite Sohn, ist in der Armee und war Adjutant von General Gaines; John, welcher bei seinem Ableben gegenwärtig war, ist Arzt, und der jüngste Sohn, William, ist im Begriff, im Collegium zu graduiren. Eine seine Töchter, Ann Maria, ist die Gattin des Herrn. Clemens, Georg D'Almeida in Belgien, u. die andere war wegen Kränklichkeit immer zu Hause. Sein hinterlassenes Vermögen wird auf 100,000 geschätzt.

Eine schändliche Mordthat wurde am 21. März von einem gewissen Dr. G. W. Buchanan unweit Decatur, Mississippi verübt. Derselbe war nämlich im Sommer des letzten Jahres wegen Diebstahls in der Taschenubr verhaftet und unter Bürgschaft gestellt worden. Um die Auslage eines Hauptzeugen gegen ihn zu entfräften, bot er einem gewissen Lasby mehrere hundert Thaler für einen falschen Eid. Dieser, obwohl ein armer Mann, wies das Ansuchen des Doktors mit Entrüstung zurück; ansang hielt er die Sache geheim, aber erklärte später, er wolle die Sache bekannt machen, und wenn es ihm das Leben kosten sollte; er möge solche Schurkerei nicht in seiner Brust verschlossen halten. Buchanan, darüber erbittert, suchte Lasby am oben erwähnten Tage in seiner, etwa 1/2 Meile von Decatur gelegenen Wohnung auf, und zerschmetterte ihm den Kopf mit zwei Schüssen. Der Mörder entfloh, und war nach den letzten Nachrichten noch nicht eingefangen.

Wöchentliches Allerlei.

Am 13. April fanden mehre Arbeiter, welche an der Vertiefung des Kanals unweit Albany arbeiteten, einen Haufen gemünztes Gold, im Ganzen etwa 1,200 Thaler in Sovereigns. Alle fielen über die unerwartete Beute her, und schloßen dieselbe mit Roth vermischt in ihre Hüte. Der erste Entdecker hatte sich etwa 500 Thaler gesichert, und die übrigen je 150 Thaler. Vermuthlich hat ein unglücklicher Auswanderer die Summe von einem Kanalboot fallen lassen.

Nach dem „Savannah Republican“ nimmt die Verpeltung in Georgien bedeutend zu. Gegenwärtig betreiben etwa 16 Personen jenes Geschäft, welche im Ganzen nicht weniger als 28,600 Küfer zu Markte liefern werden. Es haben sich seit Kurzem noch 10 andere Personen auf jenen Erwerbsweg geworfen, und man glaubt, das der Betrag des genannten Artikels in Georgien bald so bedeutend sein werde, wie in Nordcarolina.

Der urtheilt.—Die beiden Deutschen Namens Göb und Groß, welche den alten deutschen Gärtner in den Jeffersonville Springs legten Sommer ermordeten wurden letzten Montag in der Circuit Court Sitzung in Charlestown, Indiana, verurtheilt und verurtheilt, am nächsten 7. Juni mit dem Strange zu Tode gebracht zu werden.

Der „Minnesota Pioneer“ erzählt, das mehre Meilen vor der Mündung des Crow Flusses in den Mississippi, 45 Meilen westlich oberhalb St. Paul, auf dem Boden dieses ziemlich klaren Flusses sonderbare Felsgebilde gesehen wurden, welche ganz das Ausere von versteinerten Männern und Pferden hätten.

Der jährliche Verbrauch der Wolle in den Ver. Staaten wird zu 90 Millionen Pfund an geschlagen. Die Zahl der Schafe daselbst mag sich auf 25 bis 30 Millionen belaufen. Das auf die Schafzucht verwendete Capital berechnet man zu 330 Millionen Thaler, und der jährliche Ertrag davon zu 38,664,000 Thaler.

In unserm Nachbar-County Berks beginnen sich die Scheriffs-Candidaten für die nächste Wahl zu melden. Aus der Kuytamer Zeitung erfahren wir, das schon 3 Herren im Felde sind.—Hat es in Lecha Niemand, der den wünsch Scheriff zu werden?

Ein Washington Correspondent sagt das Benton gefagt habe, das er gedente das Kubell auf den Rücken des Herrn Foote anzuwenden. Foote hingegen habe bemerkt er sei bereit für ihn. Aus den vielen Drohungen wird aber gewöhnlich nichts.

Eine junge 19jährige Dame macht in einer Kentucky Zeitung bekannt, das sie einen Gatten zu haben wünscht. Sie sagt sie sei ein Waise, und der einzige Freund den sie habe, sei ihr Bruder, und der habe sich verheiratet.—Wer will der erste sein der sich erbarnt?

Eine Miss Elisabeth Ellis erhielt neulich von einer Susquehanna Court 1500 Thaler Schadenersatz zuerkant, in einer Klage für „Eidner.“ (Verläumdung) gegen ein Herr Alexander Duder. Dieser wird nachdem auch zuerst denken, ehe er redet.

Auf den Eisenbahnen im Staate Massachusetts haben sich im vorigen Jahre ungläublich viele Unglücksfälle zugetragen. Es wurden bei diesen nicht weniger als 64 Personen getödtet und 102 verwundet.

Bei der kaiserlichen Bourbon (Kentucky) Fair, erhielt Gouverneur Crittendens Tochter die silberne Preismedaille, im Wirth von 100 Thaler, für den schönsten Quilt,—ehrenwerth für Jedermanns Tochter.

In Cromdale, Wks., starb in voriger Woche eine 102 Jahre alte Frau, der wenige Tage darauf ihr 102 Jahre alter Gatte folgte. Sie waren mit einander 78 Jahre verheiratet und hatten 9 Töchter, 1 Sohn, 43 Enkel und 4 U-Enkel.

Es wird gefagt das der Familie des zum Tode verurtheilten Dr. Webster zu Boston, ein Geschenk von 20,000 Thaler gemacht worden sei. Die Gattin des Ermordeten oder verurtheilten Dr. Parkman soll 500 Thaler dazu hergegeben haben.

In Philadelphia wurde in voriger Woche Frau Elisabeth Börs, beinahe 111 Jahre alt, todt in ihrem Bette gefunden. Sie war in Deutschland geboren. Coroners Ausspruch: „Gestorben an Altersschwäche.“

Ein Mann wurde neulich zu St. Louis wegen einer Mordthat freigesprochen, auf den G und hin das er geisteskrank sei. Er hat nun seitdem seinen eigenen Vater ermordet.

Wie Arbeiter wurden in der Nähe von Montreal bei einer Ausgrabung verüthtet; drei waren erstickt, ehe man sie ausgraben konnte, und dem vierten waren beide Beine an mehren Stellen gebrochen.

Waldholz soll in Californien sehr im Preis gestiegen sein, und viele Fabrijunge, die daselbst damit beladen liegen, können keinen Verkauf dafür finden.

Aus Havana wird unterm 17ten gemeldet, das die Cholera daselbst arg hauset. Es waren 300 Erkrankungen und 150 Todesfälle vorgekommen.

Man a n a n k. Am vorgelsten Mittwoch Abend wurden die Einwohner Manauks durch eine heftige Explosion in großen Schreden versetzt, welche im Hause des Herrn. Brown hinter der Main Straße vorfiel.—Eine Framme Küche hinter dem Stroh war durch die Explosion einer Quantität Pulvers, welche im Keller darunter niedergelegt war, in tausend Stücke zerflettert. Kaum war noch eine Spur der Küche geblieben, um deren Platz zu bezeichnen. Die Fenster in mehren benachbarten Häusern waren ganz zerstört. Glücklicher Weise war bei der Explosion Niemand in der Küche gegenwärtig. Man glaubt, das ein Funken aus der Küche in den Keller geflogen sei und die Entzündung verursacht habe.—(P. Demofrat.)

Sonderbare Thatsachen.

Das Haus und die Schauer des Herrn Abijah Chamberlain, nahe Hightstown, N. Y., steht auf einem Berggründe. Der Regen, welcher auf das westliche Dach fällt, fließt in einen Bach, welcher nach einem Lauf von dreißig Meilen in den Parthen fällt; dahingegen der, welcher von dem östlichen Dach fällt, sich windend einen dreizehn Meilen langen Weg zum Delaware sucht.

In Potter County, Pa., entspringen drei Quellen innerhalb drei Meilen im Umkreis. Das Wasser der einen findet seinen Weg zum Ocean durch den Alleghans, Ohio und Mississippi und den Golf von Mexico; die andere durch den Susquehanna und die Chesapeake Bay, und die dritte durch den Genesee, Ontariosee und den St. Lawrencefluß.

Haus- und Landwirthschaft.



Fische und Kalk.

Wm. S. Ross von Sussex Co., Delaware, der während der letzten fünf Jahre über 40,000 Buschel Aische verbraucht hat, liefert folgende Ergebnisse seiner Versuche. In einem Falle wurde Aische für ein Feld benutzt, das schon seit sechzig Jahren gellart und nie gedüngt worden war. Erträge von einem halben Aker jedes wurden abgemessen für die verschiedenen Versuche. Folgendes war das Ergebnis, indem der Versuch mit Welschorn gemacht wurde.

Table with 2 columns: Quantity of fish used and resulting yield. Shows yields for 25 bushels of fish and 25 bushels of lime.

Zwei ungebüngte Stücke gaben jedes 10 Buschel. Im zweiten Jahr blieb dasselbe Verhältniß des Unterschieds. Bei den meisten Versuchen haben 100 Buschel Aische per Aker mehr hervorgebracht als 50 Buschel Aische. 200 Buschel Aische per Aker erzeugten mehr Welschorn als 100 Buschel, allein der Unterschied in den Kosten war größer als der des vermehrten Gewinns. Beim Kalk konnte man wenig Unterschied merken zwischen 50 und 100 Buschel per Aker. Aische war ohne Ausnahme immer von Nutzen, ob auf armen oder reichem Boden.—Die Farm des Herrn. Ross enthält 400 Aker Pflugland, und hat in fünf Jahren ihr Einkommen verdoppelt, hauptsächlich durch Anwendung von Aische und Kalk. Allein anderer Dünger war auch für manche Felder notwendig.

Folgender Versuch lieferte ein sehr reiches Ergebnis. Ein sehr dürrliches Feld wurde gedüngt, ein Theil mit den verkauften Stoffen des Waldbodens, 100 Fuhren per Aker; ein Theil mit Aische, 100 Buschel per Aker, und ein dritter Theil mit beiden. Wo die Aische und die Walderde vermischt waren, wurde das Welschorn mehr als doppelt so gut als da, wo die Aische allein war. Die Aische allein gab 50 Prozent mehr als da, wo gar kein Dünger war, während die Walderde allein fast gar keinen merklichen Unterschied zeigte. Ein Dünger bestehend aus 100 Fuhren Walderde, 50 Buschel Kalk und 100 Buschel Aische, hat die Welschorn Ernte gewöhnlich um hundert Buschel per Aker vermehrt, und Weizen im nämlichen Verhältniß; und so andauernd ist die Wirkung davon, das er glaubt, sie würde in 20 Jahren noch wahrgenommen werden.

Der Boden, auf welchem diese Versuche gemacht wurden, war meistens sandiger Lehm mit einigen Stellen Thon (clay.) Auf dem letzteren wirkte der Kalk am besten. Wo der Boden sehr verschieden ist, werden natürlich solche Versuche ein anderes Ergebnis liefern.—(Amerikanischer Bauer.)

Vertilgung der „Kokrottsche.“

Folgendes Mittel zur Vertilgung und Vernichtung dieser lästigen Thiere, die von unsern Amerikanischen Deutschen auch oft „Schwobbs“ genannt werden, ist von Vielen versucht und als sehr befunden worden.—Nimede ungefähr einen Theelöffel voll fein pulverisirten Arsenik mit ungefähr einem Schöpfel voll verbrühter, abgekochter Grundbeeren, reibe beides wohl durcheinander, und streue ungefähr ein Drittel davon um den Küchenherd, vor dem Schälengchen, und bis nächsten Morgen wird beinahe Alles ausgefressen sein. Diese Thiere fressen die Grundbeeren sehr gern, und der Arsenik, den sie mit verschlucken, tödtet sie gar bald nachdem sie in ihre Löcher zurück getreten sind. Durch dieses Mittel sind sie auf Jahre vertilgt worden. Auch vermischt es keinen üblen Geruch.—(ib.)

Alter und neuer Aesraamen.

Ein sehr erfahrener Bauer behauptet, das der Aesraamen auch im zweiten Jahre seine volle Kraft behält, das aber die zweite Schale etwas härter ist und er deswegen etwas langsamer keimt. Um diesem Uebel abzuwehren, wirbt er seinen alten Samen 24 Stunden vor dem Säen in lauem Salzwasser ein und schüttelt ihn dann in einem Gefäß mit pulverisirtem Kalk oder Gyps.—(ib.)

Kamillen.

Kein Garten sollte ohne einige dieser Pflanzen sein. Der Kamillenstrauch ist nicht nur seiner medizinischen Eigenschaften halber schätzbar, sondern auch als Schmuckpflanze gegen mancherlei Krankheiten, welchen Gartenpflanzen unterworfen sind. Die Sträucher sollten zeitlich im Frühjahr in guten und warmen Boden gepflanzt werden, wobei man sie anfänglich öfters beschneiden und bedüngen muß. Wenn sich im späteren Jahreszeit an Gartenpflanzen Spuren von Krankheit oder schlechtem Treiben zeigen, so ist das Pflanzen einer kleinen Kamillenwurzel in der Nähe gemeinlich hinreichend sie wieder zurecht zu bringen. Der Geruch dieser Pflanze ist auch vielen schädlichen Insekten zuwider, wobei sie ein bestes Schutzmittel gegen diese Verwüster abgibt, als irgend ein anderes und mit nur geringer Mühe und Kosten.—(Neutraill.)

Die Nicaragua-Route nach Californien.

Mit einem berühmten Schiffsbaumeister ist ein Contract für ein leichtes Dampfboot zur Strom. Schiffahrt auf der atlantischen Seite dieser Route abgeschlossen.—Es soll 250 Passagiere fassen und eine Warte ins Bau nehmen, welche eben so viel Personen aufnehmen kann. Auf der andern Seite der Landenge werden Postkutschen bereit stehen, um bequeme und schnelle Verbindungsmittel zwischen dem stillen Meere und dem atlantischen Ocean an die Hand zu geben.

Ein Vater durch seinen Sohn ermordet.

Am 8. d. Hof in Goronna in Michigan ein Knabe von 12 Jahren auf seinen Vater. Er verwundete diesen nur und suchte darauf sein brutales Werk mit dem Gewehr Koben zu endigen. Der Vater näherte sich ihm und schlug ihn mit einem Scheit Holz zu Boden. Die herbeigeeilten Nachbarn sandten Vater und Sohn beunruhigt am Boden.

Arbeiter, die vor einigen Tagen mit dem Ausgraben eines Kanals in der Nähe von Albany beschäftigt waren, stießen plötzlich auf ein mit englischen Goldstücken angefülltes Gefäß. Sofort fiel Alles darüber her, und schloße durcheinander Gold und Erde in die Hüte. Der erste Finder that den besten Griff und bekam an die 500 Thaler; die Anderen erhielten mehr oder weniger, jedoch Jeder wenigstens 150 Thaler. Im Ganzen wurden ungefähr 1200 Thaler Goldstücke aufgefunden.

Gestorben.

Am 15ten d. d. in Niederbrunn, an der Kaspische, Herr W. I. a m B e h m, im 24sten Lebensjahre. Die Ursache des Todes ist unbekannt. Die Leiche lag in dem Leichhaus zu seiner Pflanzstätte, und Herr W. behält eine posthume fig. Gedächtnis.